

EMN-Studie: Die Arbeitsmarktintegration von Drittstaatsangehörigen in Österreich (2018)

Maria-Alexandra Bassermann

Themenbereiche:

Die erfolgreiche Integration von MigrantInnen in die Aufnahmegesellschaft ist eine der zentralen Herausforderungen und Voraussetzung für eine erfolgreiche Migration. Ein Schlüsselement dabei ist die Integration in den Arbeitsmarkt. Diese Studie gibt einen Überblick über politische Strategien und Praktiken in Österreich zum Thema Arbeitsmarktintegration von Drittstaatsangehörigen und beschreibt vier (Arbeitsmarkt-)Integrationsmaßnahmen genauer. Die hier untersuchte Zielgruppe sind regulär aufhältige Drittstaatsangehörige mit dem Recht auf Arbeit in Österreich, ausgeschlossen von der Untersuchung sind Personen mit internationalem Schutzstatus, Asylsuchende sowie Studierende und ForscherInnen.

Kurzzusammenfassung:

In Österreich wird der Begriff „Integration“ im Integrationsgesetz 2017 als ein gesamtgesellschaftlicher Prozess definiert, dessen Gelingen auf der Mitwirkung aller in Österreich lebenden Menschen und persönlicher Interaktion basiert. In Österreich gibt es zudem keine Integrationspolitik und keine Arbeitsmarktintegrationsstrategie, die sich explizit und ausschließlich an die in dieser Studie beschriebene Zielgruppe richtet. Vielmehr wurde mit dem Nationalen Aktionsplan für Integration 2010 eine gesamtheitliche, integrationspolitische Strategie entwickelt. Die Integration von Drittstaatsangehörigen in den Arbeitsmarkt wird darin insgesamt als zentraler Teil der Integration verstanden und wird im Rahmen des Handlungsfeldes „Arbeit und Beruf“ genauer behandelt. Dabei ist eine Vielzahl von Akteuren im Bereich (Arbeitsmarkt-)Integration tätig. In Bezug auf Herausforderungen zeigt die Studie, dass unter anderem die Diskriminierung von Drittstaatsangehörigen am Arbeitsmarkt und die Dequalifizierung, also die verminderte Nutzung oder Entwertung vorhandener beruflicher Fähigkeiten, zu Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration führen. Basierend auf den Empfehlungen von ExpertInnen im Bereich Integration in Österreich hat die Studie zudem vier Beispiele für Maßnahmen zur (Arbeitsmarkt-)Integration herausgearbeitet: die Integrationsvereinbarung, die Plattform Berufsannerkennung.at, das Projekt Mentoring für MigrantInnen sowie die Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen.

Abschließend wird festgestellt, dass es seit 2014 in Bezug auf die Entwicklung und Implementierung von (Arbeitsmarkt-)Integrationsmaßnahmen vermehrt zu einer gesetzlichen Verankerung von bereits bestehenden Maßnahmen kam. Insgesamt zeichnet sich in den legislativen und politischen Bestimmungen der letzten Jahre eine Tendenz in Richtung einer zunehmenden Erwartungshaltung an MigrantInnen, sich zu integrieren, ab. Diese geht einher mit einer stärkeren Kontrolle ihres Integrationsfortschrittes.

Die vollständig Studie kann auf www.emn.at heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden.

EMN-Study: Labour Market Integration of Third-Country Nationals in Austria (2018)

Maria-Alexandra Bassermann

Thematic focus:

Effective integration of migrants into the host society is one of the major challenges and a precondition for successful migration, with labour market integration being one of the key elements. This study provides an overview of Austria's policy strategies and practices relating to the (labour market) integration of third-country nationals and explicitly addresses four integration measures, either of a general nature or specifically relating to labour market policy. The target group of the study consists of third-country nationals who regularly reside and have the right to work in Austria. Beneficiaries of international protection, asylum seekers, and students and researchers are not included in the study.

Main findings:

In the Austrian Integration Act of 2017, "integration" is defined as a process which involves all sections of society and whose success depends on all people living in Austria and is based on personal interaction. Austria has no integration policy that explicitly and exclusively focuses on the target group of this study. Rather, an overall strategy for integration policy has been defined in the 2010 National Action Plan for Integration. The integration of third-country nationals into the labour market is a key aspect of Austria's integration strategy as detailed under the field of action entitled "Work and Employment". In this regard, a wide range of stakeholders is involved in integration, specifically in labour market integration. In relation to labour market integration, the major challenges identified include labour market discrimination against third-country nationals and "dequalification", in other words the inadequate utilization or devaluation of an individual's professional skills. Drawing on recommendations by Austrian integration experts, the study describes four examples of measures for integration or specifically labour market integration: The integration agreement, the online platform Berufsanerkennung.at and the project Mentoring for Migrants as well as the Contact Points for Persons with Qualifications from Foreign Countries.

In summary, it is stated that from 2014 onwards, previously existing measures aimed at defining and implementing integration, or labour market integration, have been progressively enshrined in law. Legislation and policies in recent years have shown an increasingly clear tendency towards a growing expectation for migrants to integrate, while at the same time greater control is being exercised over the progress of migrants' integration.

A complete version of this EMN-Study is available for download and can be ordered as hard copy at www.emn.at/en